

25 Jahre (1992 – 2017) abstinent – auch dank Hörstel!

Als ich vor 25 Jahren am 13. Juni 1992 meine Alkohol-Entgiftungsbehandlung im St.-Antonius Krankenhaus in Hörstel begann, hatte ich keine Vorstellung davon, was mich die kommenden 6 Wochen erwartet. Nach etwa 2 Wochen war für mich klar, aktiv daran zu arbeiten, meine Alkoholkrankheit zum Stillstand zu bringen. Die folgenden Wochen vergingen dann wie im Flug und ich hatte auch kein Problem damit, die Hausordnung der Klinik zu akzeptieren, denn dadurch war vieles einfacher.

Viele Impulse brachten mir die Einzelgespräche mit meiner Therapeutin Schwester Rosalindis, aber auch das gute Miteinander in unserer Gruppe war hilfreich. In der Beschäftigungstherapie entdeckte ich die Holzbrennerei – dieses durfte auch in der Freizeit gemacht werden. Die Vorstellungsrunden der verschiedenen Selbsthilfegruppen sah ich noch als lästige Pflicht an, da ich die Wichtigkeit noch nicht erkannte. Nach Beendigung der Therapie freute ich mich auf zu Hause und war gespannt, was mich außerhalb der „Käseglocke“ erwartete.

Das Leben „draußen“ hatte sich nicht geändert, nur ich war jetzt ein Anderer. Ich bin sofort wieder meinem Beruf nachgegangen und habe Freitags regelmäßig die Blau-Kreuz-Gruppe in Rehden besucht. Hier fühlte ich mich sofort wohl und habe gelernt, offen und ehrlich über mich und meine Suchterkrankung zu reden.

Ich sage noch heute: „Hörstel war meine Akutbehandlung und die Selbsthilfegruppe meine Nachsorge.“ Nach meiner Ausbildung zum freiwilligen Suchtkrankenhelfer im Jahr 1995 wurde ich dann 1. Vorsitzender der Blau-Kreuz-Gruppe in Rehden. Dieses Amt begleitet mich auch heute noch.

Für mich ist die ehrenamtliche Suchtkrankenhilfe ein Teil meines Lebens geworden. Es ist schön, dass ich meine selbst erhaltene Hilfe an andere Hilfesuchende weitergeben kann. Durch meine sehr guten Erfahrungen, die ich mit dem St.-Antonius Krankenhaus in Hörstel gemacht habe, bringe ich jetzt selbst neue Patienten zur Therapie hierher.

Anlässlich meiner „25-jährigen Abstinenz“ habe ich telefonisch Kontakt zu Herrn Heudtlass, der als Geschäftsführer im St.-Antonius tätig ist, aufgenommen und einen Termin zu einem Treffen am 24.07.2017 vereinbart. Ich freute mich sehr darauf, begann hier doch mein neuer Lebensabschnitt. Meine Frau und ich wurden sehr nett von Herrn Heudtlass empfangen und es entwickelte sich ein tolles Gespräch über damals und heute. Nach einem geführten Rundgang über das Gelände verabschiedeten wir uns wieder von Herrn Heudtlass. Am Auto angekommen blickte ich noch einmal dankbar zurück. Ich sage „Danke Hörstel“ und kann den vielen Hilfesuchenden nur empfehlen, Kontakt zu dieser Klinik aufzunehmen. Den Patienten rate ich eindringlich, sich nach Therapieende eine Selbsthilfegruppe zu suchen, wo sie sich angenommen und wohl fühlen dürfen.

Noch ein Spruch zum Nachdenken:
„Achte dich selbst, wenn du willst, dass andere dich achten sollen.“ (Adolph v. Knigge)

Hermann Hoffmann